

Stichdatum 28. Mai: Freie Fahrt für hauptstädtische Linienbusse

Am vergangenen 13. Februar stellte der Schöffenrat im Rahmen einer Pressekonferenz das neue Verkehrskonzept für die Hauptstadt vor, das darauf abzielt, den Individualverkehr im Stadtzentrum soweit wie möglich einzuschränken und dafür aber die öffentlichen Transportmittel effizienter und anziehender zu gestalten. Vor allem die Langzeitparker sollen durch eine substantielle Erhöhung der

Parkgebühren aus der Stadt verbannt werden, während das kurzzeitige Abstellen des Privatautos auch weiterhin erschwinglich bleiben soll. Diese Maßnahme, zusammen mit dem *Park & Ride*-System, zielt darauf ab, daß die Pendler auf die öffentlichen Transportmittel umsteigen. Zusätzliche Busspuren und eine rationellere Streckenführung werden schon ab dem 28. Mai dafür sorgen, daß die hauptstädtischen Busse schneller und somit attraktiver werden. *Ons Stad* wird in einer der folgenden Nummern ausführlich auf die brisante Verkehrsproblematik in unserer Hauptstadt eingehen.



Dr. Guy Mandres als neuer Luxemburger Stadtrat vereidigt

Im hauptstädtischen Gemeinderat ist eine personelle Umbesetzung zu verzeichnen: Als Nachfolger von Emile Krieps, der sich aus der aktiven Gemeindepolitik zurückgezogen hat, wurde am 15. Januar der 51jährige Chirurg Dr. Guy Mandres für die Demokratische Partei vereidigt.



Park & Ride nun auch in Gasperich

Da das *Park & Ride*-Auffangparking in Hollerich bei den Autofahrern soviel Anklang gefunden hat, ist seit dem vergangenen 1. März auch in der Gaspericher Industriezone eine solche Möglichkeit gegeben. Seit diesem Datum können jene Autofahrer, die über die Düdelinger Autobahn aus dem Süden des Landes ins Stadtzen-



trum wollen, sich die beschwerliche und kostspielige Suche nach einem Parkplatz in der Innenstadt ersparen. 500 Gratis-Plätze stehen in Gasperich zur Verfügung, und der praktische Bus-Pendeldienst sorgt zwischen 6 und 7 Uhr im 20-Minuten-Takt, zwischen 7 und 19 Uhr sogar alle zehn Minuten für eine bequeme und nervenschonende Verbindung mit dem Hauptbahnhof. Genau wie in Hollerich betragen hier die Kosten für eine einfache Fahrt 25 Franken, die Zehnerkarte ist für 175 Franken erhältlich, und für ein Monatsabo zahlt man 600 Franken. Wer jeden Morgen seine Tageszeitung im Bus lesen will, zahlt zusätzlich 300 Franken im Monat. Fahrkarten und Abonnemente gibt es nicht im Bus, sondern im eigens eingerichteten Schalter auf dem Parking sowie an den Schaltern im Bahnhof Luxemburg.



Pierre Bertogne †

Viele Bürger unserer Hauptstadt haben ihn gekannt, und mit ihm ist ein Stück Altluxemburger Zeitgeschichte dahingegangen: Am 10. Februar ist der gelernte Apotheker, der Amateurfilmer und Fotograf Pierre Bertogne im hohen Alter von 93 Jahren gestorben.

Dort, wo er 1987 geboren wurde, am *Roude Pëtz*, sollte er über 65 Jahre lang sein Geschäft betreiben, die *Photo-Hall Bertogne* auf Nummer 2 in der Großgasse. Pierre Bertogne hatte nach dem ersten Weltkrieg Pharmazie studiert, aber zur Übernahme einer Apotheke fehlten ihm die Geldmittel. So wurde er zum Drogisten, und da die damals noch in den Kinderschuhen steckende Film- und Fotoindustrie den jungen Mann ohnehin begeisterte, spezialisierte er sich kurzerhand auf diesem Gebiet, das ihn ein Leben lang faszinieren sollte. Es war Pierre Bertogne, der 1944 die Befreiung Luxemburgs als historisches Zeitdokument im Film festhielt, und lange Jahre wirkte er als Präsident der Vereinigung der Luxemburger Amateurfilmer.

Nach Philippe Schneider und Evy Friedrich ist mit Pierre Bertogne ein weiterer Wegbereiter des luxemburgischen Films von uns gegangen.

Direktionswechsel im hauptstädtischen Musikkonservatorium



Roland Hensgen

Nach 24 Dienstjahren als Leiter des städtischen Konservatoriums feierte Josy Hamer mit Wirkung vom 1. Dezember 1989 nach Erreichung der Altersgrenze seinen Abschied. Die unschätzbaren Verdienste des scheidenden Direktors um das Luxemburger Musikleben waren Ende Dezember im Rahmen einer eindrucksvollen Veranstaltung im Konservatorium gebührend gewürdigt worden.

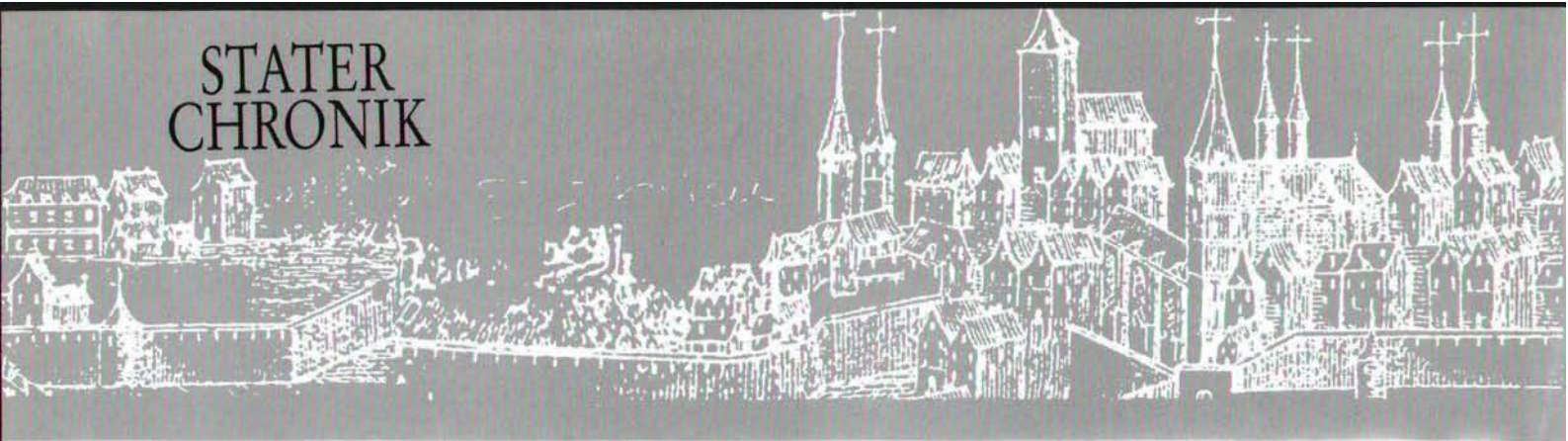
Nachfolger von Josy Hamer ist der 39jährige Roland Hensgen, seit 1974 Professor am Musikonservatorium und seit 1980 beigeordneter Direktor.



Kindertagesstätte „Pinocchio“ im Bahnhofsviertel eröffnet

Rund 40 Kindern aus dem Garer Viertel bietet sie an schulfreien Nachmittagen Unterkunft, die neue Kindertagesstätte *Pinocchio*, die Ende Januar im ersten Stockwerk auf Nummer 17A in der Neipperg-Straße ihre Tore öffnete.

Unter der Leitung der Sozialarbeiterin Chantal Ronkar können hier in vier Lernzimmern und einem polyvalenten Saal vor allem die in diesem Stadtviertel stark vertretenen Ausländerkinder im schulpflichtigen Alter in ihrer Freizeit betreut werden. Die neue Tagesstätte, die auf Initiative von *Inter-Actions Faubourgs* in Zusammenarbeit mit der Luxemburger Stadtverwaltung, dem Familienministerium und der *Oeuvre Grande-Duchesse Charlotte* entstanden ist, soll vor allem zur Entlastung solcher Familien beitragen, in denen beide Elternteile arbeiten.



L'aquarelliste luxembourgeois Sosthène Weis à la Villa Vauban

„25 ans de promenades solitaires entre la vallée de la Pétrusse et le Pfaffenthal”, tel est le titre de l'exposition qui a lieu actuellement et jusqu'au 21 mai à la Villa Vauban.

Les 140 vues de la capitale ont été sélectionnées parmi les 400 aquarelles de Sosthène Weis qui font partie des collections de la ville.

Comme l'indique le titre de l'exposition, le visiteur est invité à suivre un circuit fléché qui correspond à un itinéraire touristique à travers la ville et ses faubourgs.

Des albums de photos actuelles qui montrent les mêmes vues que Sosthène Weis (1872-1941) a choisies pour ses aquarelles il y a plus de 50 ans, permettent aux intéressés de partir sur „les traces de l'aquarelliste” et aussi de comparer la ville d'aujourd'hui avec celle que l'artiste a connue.

Grâce à la grande variété des aquarelles exposées qui datent d'entre 1917 et 1941, il est possible d'analyser les différents aspects du style de l'artiste. Ceux-ci peuvent varier d'une interprétation visionnaire inspirée de l'Impressionnisme à une représentation réaliste du même site.

Des ustensiles de travail comme ses cubes de couleurs et surtout des agrandissements de photos que Sosthène Weis a prises lui-même lors de ses promenades solitaires permettent de mieux connaître l'aspect méthodologique de l'œuvre de l'artiste.

L'exposition en question n'a pas comme seule ambition de mieux faire connaître Sosthène Weis et sa manière de travailler, mais veut aussi présenter au public, grâce à quelques objets personnels, un homme solitaire et discret qu'au fond peu de gens peuvent se vanter d'avoir véritablement connu.

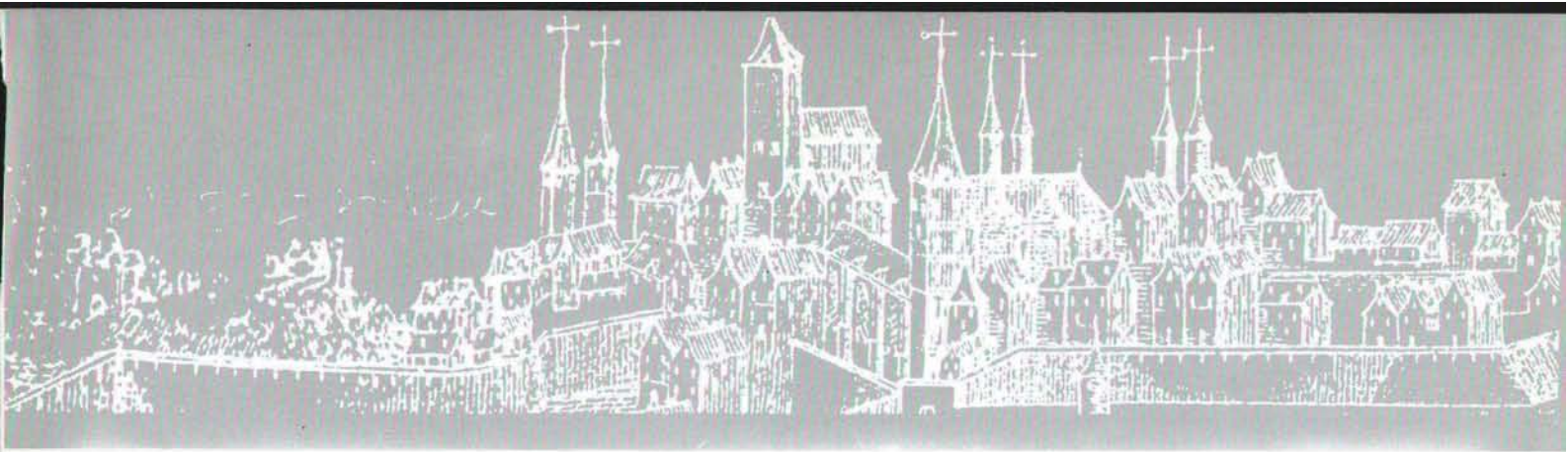


Centre Hospitalier: Verwaltungsdirektor Ernest Osch trat in den Ruhestand



Verwaltungsdirektor Ernest Osch (4. von links), umgeben vom medizinischen Direktor Dr. André Roilgen, von Gesundheitsminister Johny Lahure, den Verwaltungskommissionsmitgliedern Paul Hoffmann und Dr. Robert Angel, Präsident Victor Backes und Mme Margot Muller (v.l.n.r.).

Am vergangenen 14. März feierte der langjährige Verwaltungsdirektor des hauptstädtischen *Centre Hospitalier* Abschied vom Berufsleben. Ernest Osch, 1925 in Vianden geboren, hatte nach seinen Ingenieurstudien am Züricher Polytechnikum bereits sein Führungstalent in Handel und Industrie unter Beweis gestellt, als er am 15. September 1976 das Amt des Verwaltungsdirektors des damals neueröffneten *Centre Hospitalier* antrat, dessen Verwaltung gleichzeitig unter die Aufsicht des Staates und der Stadt Luxemburg gestellt ist. Gesundheitsminister Johny Lahure dankte dem scheidenden Direktor für seine langjährige gute Arbeit im Dienste der größten Luxemburger Klinik, die inzwischen nicht mehr auf öffentliche Zuschüsse angewiesen ist. Nachfolger von Herrn Osch ist seit dem 16. März Dr. André Roilgen, der zu seiner bisherigen Tätigkeit als Arztdirektor vorübergehend auch die des Verwaltungsdirektors übernimmt.



Liebes, altes Hollerich

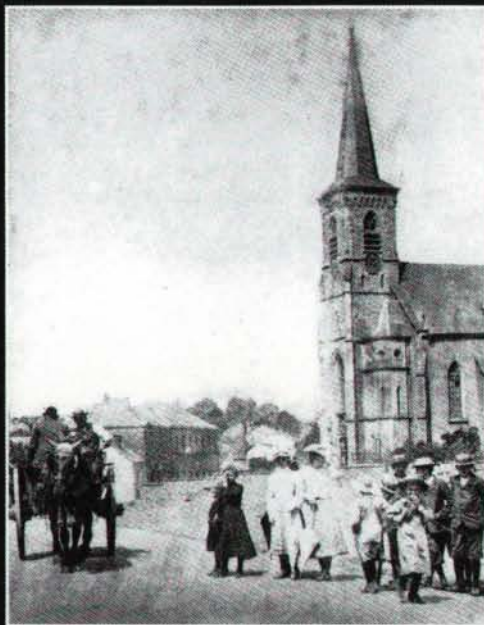
Wie durch den Bau der Escher Autobahn in den siebziger Jahren ein Stadtviertel brutal entkernt und auseinandergerissen wurde, davon legt ein nostalgischer Text- und Fotoband des Althollericher Lokalhistorikers Norbert Etringer, der dieser Tage im Verlag Emile Borschette erschienen ist, Zeugnis ab.

Der alte Kiosk, der *Léiwekeller*, der *Englesche Gaart*, die vielen ehemaligen Gaststätten und Tante-Emma-Läden, in diesen Bildern lebt all das wieder auf, was einmal den Charme dieses blühenden Stadtviertels ausgemacht hatte.

„Liebes, altes Hollerich“ ist mehr als nur ein sorgfältig aufbereiteter Erinnerungsband, es ist die Dokumentation einer systematischen Zerstörung.



Norbert ETRINGER



LIEBES, ALTES
HOLLERICH

Löwenbräu-Keller
Sollerich.

Ostersonntag
und die darauffolgenden Tage,

Ausschank
von
Sollericher
Bock-Bier



bei **Frei-Conzert.**

Freundlichst ladet ein

5351

HOFF-KUHLEN.

Ich plätze nur mit Gas !!

weil es billig ist und bequem
Ansetzen der Wäsche unmöglich.
Wärme genau regulierbar. max
1 Stunde lang zu plätten mit 3-5 kg
schwerem Eisen kostet 2¹/₂ Pfennig.

2 vernickelte
Plätten
mit Erhitzer
Mark. 7.-

GASWERK HOLLERICH

Telel. Nr. 460. Installations-Abteilung. Adolf-Avenue Nr. 9.